

Tauschnetz Lichtenberg

Lichtenberg. Tauschnetz Lichtenberg: Geld ist Zeit! Wer Kuchen backen kann, aber bei Reparaturen mehr kaputt als heil macht: wer Fensterputzen mag, aber kein Bock auf Gartenarbeit hat, für den gibt's nur eins: Ab ins Tauschnetz Lichtenberg!

Seit gut einem Jahr vernetzen die Leute vom Tauschnetz Angebote und Nachfragen im Kiez – völlig ohne Geld, sondern rein auf Zeitbasis. Jede geleistete Stunde Nachbarschaftshilfe wird auf einem persönlichen Zeitkon-

to gutgeschrieben und kann später, auch bei einem anderen Mitglied, eingetauscht werden. Und das nicht nur in Lichtenberg, sondern auch in angegliederten Berliner und bundesdeutschen Tauschringen.

Je mehr Leute im Tauschnetz sind, desto vielfältiger wird's Angebot. Wer jetzt Interesse hat, schaut mal vorbei: immer mittwöchlich, 18–19 Uhr, in der Kiezspinne, Schulze-Boysen-Str. 38, im Internet unter www.tauschnetz-lichtenberg.de

ckl

Edith Anna Haase erklärt Touristen und Einheimischen die Geschichte der öffentlichen Toiletten

Berlin. Edith Anna Haase möchte ein Tabu brechen. Sie besucht deshalb einmal im Monat mehrere stille Örtchen. Dazu klemmt sich die schlanke Dame einen dicken Hefter unter den Arm und bestellt ihre interessierten Gäste zum „Café Achteck“ am Gendarmenmarkt. An diesem dunkelgrünen Häuschen beginnt die „Tour de Toilette“.

Vor sechs Jahren kam die Stadtführerin auf die Idee, Touristen und Einheimischen die Geschichte der öffentlichen Toiletten nahe zu bringen. „Ich wollte etwas ganz Besonderes anbieten, es ist doch langweilig, immer nur über Kirchen oder Parks zu reden“, sagt Edith Anna Haase. Monatlang recherchierte sie und kam auf bemerkenswerte Details: Sechs Mal täglich sucht ein Deutscher im Durchschnitt eine Toilette auf. Elf Liter Trinkwasser benötigt eine Spülung und 850 Tonnen Fäkalien fallen täglich in Berlin an. „Das ist wirklich viel!“, sagt Roswitha Schulz aus Friedenau laut in die Runde. Von ihrer Freundin bekam sie diese Stadtführung geschenkt. „Weil sie andauernd auf Toilette geht“, sagt Evelyn Gruppe lächelnd. Und da musste sie schon schlechte Erfahrungen in der Hauptstadt sammeln. „Manchmal sind die Örtchen dreckig und man muss trotzdem bezahlen“, ärgert sich auch die Stadtführerin. 50 Cent seien für Obdachlose oder Sozialhilfeempfänger wirklich viel Geld. Edith Anna Haase fordert deshalb, die Toilettenbenutzung solle umsonst sein. Mit ihrer Führung übt sie gleich ein bisschen Gesellschaftskritik. Und sie gibt wertvolle Tipps.

So ist eine der wenigen Innenstadtoiletten, die nichts kosten, das 1876 errichtete „Café Achteck“. Dieses denkmalgeschützte Bauwerk wurde so genannt, weil man hier seine Blase gleich nach dem Kaffeetrinken entleeren konnte, erklärt Edith Anna Haase. Sieben Männer durften dort ursprünglich gleichzeitig urinieren. Die achte Gebäudeecke war der Eingang. „Auf eine kleine, aufgemalte Fliege im Pissoir sollten die Herren zielen“, betont die Stadtführerin. Amüsiert nehmen die vier Damen, die gerade an der Tour teilnehmen, die historischen Fakten auf. Und dann blicken sie erwartungsvoll hinter die dunkelgrüne Kulisse, wo sich mittlerweile moderne Becken für beide Geschlechter befinden.

Edith Anna Haase nutzt die Gelegenheit, um gleich noch ein paar Dinge aus längst vergangenen Zeiten los zu werden: Sie erzählt über Unratweiber, die einst



Am „Café Achteck“ beginnt die Tour von Edith Anna Haase – mit dabei Roswitha Schulz und Evelyn Gruppe.

Häuschen in der Stadt. „Über schätzungsweise 375 öffentliche Klos verfügt Berlin insgesamt“, sagt Frau Haase. Sie winkt ihre Begleiterinnen heran und läuft auf die andere Seite des Gendarmenmarks, wo ein hoch modernes Klo steht. Es wirkt auf dem geschichtsträchtigen Areal wie ein glattes, grünes Ufo, herbeigebeamt im Auftrag der Toilettenindustrie. Mit einem Generalschlüssel öffnet Edith Anna Haase die Hydrauliktür und lässt ihre Gäste für ein paar Minuten in der sterilen Atmosphäre samt leiser Musik allein.

Ein paar Tour-Gäste benutzen auch gleich das silberfarbene Becken in dem künstlich beleuchteten Häuschen. Während die Stadtführerin danach die Toilette ausführlich erklärt, bleiben ein paar junge Leute stehen, schauen ein wenig ratlos, grinsen, schütteln die Köpfe und gehen weiter. Auch die kleine Gruppe macht sich auf den Weg zum nächsten Objekt. Dabei erzählt Edith Anna Haase, die früher in der Modebranche tätig war, fließend Russisch spricht und auch schon für ihre Leistungen als Stadtführerin ausgezeichnet wurde, über verschiedene Denkmäler und Gebäude an denen gerade vorbeigegangen wird. „Das macht ihre Tour auch so spannend“, findet Kerstin Erlenkämper, die gemeinsam mit ihrer Mutter daran teilnimmt.

An der Friedrichstraße geht es einige Stufen hinab zur Bahnhofstoailette. In dem hellen, sauberen Trakt kann man sogar duschen oder Kosmetikartikel kaufen. „Heutzutage heißen Toilettenfrauen übrigens Hygieneinspektoren“, sagt Haase. Als Nächstes steht ein kaiserliches Klo auf dem Programm: Die Toilette Kaiser Wilhelms II. Neben dem Kaisersaal am Potsdamer Platz befindet sich das sehenswerte Mobiliar. Wo normalerweise nur Männer Zutritt haben, stehen jetzt fünf neugierige Frauen und staunen: über die Wände und Waschbecken sowie die Marmorpissoirs, die originalgetreu restauriert wurden. Der

helle Raum aus dem wertvollen Stein wirkt sehr edel. Es ist nicht viel Phantasie nötig, um sich vorzustellen, wie gern der Kaiser sicherlich dieses Örtchen aufsuchte. Bevor es zu den beiden letzten Objekten dieser Tour geht, kehren die Teilnehmer im Kaisersaal-Café ein.

Und dann gibt es noch einmal einige Kuriositäten: Denn aus dem ehemaligen WC am KaDeWe wurde inzwischen eine denkmalgeschützte Pizzeria. Wo früher Urinale waren, steht jetzt ein Ofen. Roswitha Schulz rümpft die Nase, ihre Freundin kichert. Auf dem Weg zum nächsten Ort an der Joachims-thaler Straße, erzählt Edith Anna Haase, dass diese japanische High-Tech-Anlage ihre öffentliche Lieblingstoilette ist.

Die nächste „Tour de Toilette“ findet am Sonnabend, 10. September, 17 Uhr, statt. Weitere Infos zu den mehr als 70 verschiedenen Führungen von Edith Anna Haase sind unter www.anna-haase.de einzusehen.



Tochter fotografiert Mutter in der alten Kaisertoilette. Fotos: bey

gehören Entdeckungen in der Berliner Unterwelt, akustische Zeitreisen mit historischen Originaltönen, Videobus-Touren oder Einblicke in die „Musikstadt Berlin“. Unter dem Motto: Historisch, literarisch, kulinarisch, führen viele Wege zu Hinterhöfen, Trendläden und Stadtvierteln. Es gibt Angebote durch die nächtliche Hauptstadt, zu beängstigenden Spukgestalten und verwunschenen Ecken. Auch eine „Gastro-Rallye“ ist dabei, Rundfahrten mit Privat-Chauffeuren, Segway- oder Fahrradturen und Termine für Laufbegeisterte die sich Sightjogging nennen.

Zudem werden von Stadtführern, Vereinen, Studenten oder Schülern beispielsweise Erkundungen für Hundebesitzer organisiert, Mauertouren angeboten, Interessierte zu Technologie-

Stadtführungen für jeden Geschmack

■ Wer sich in Berlin auf Spurensuche begeben möchte – egal ob als Einheimischer oder mit Hauptstadtb Besuchern – findet eine riesige Auswahl an verschiedenen Stadtführungen. Wie viele unterschiedliche Touren insgesamt angeboten werden, kann niemand genau sagen. Schließlich leben in der Stadt so viele kreative Köpfe, die sich ständig etwas Neues einfallen lassen. Wöchentlich kommen immer andere Führungs- und Besichtigungsideen hinzu. Bei der Suche einer „geführten Reise“ sollte auf jeden Fall Zeit eingeplant werden. Denn für jeden Anlass und Geschmack ist etwas dabei. Allein bei der Berlin Tourismus & Kongress GmbH können rund 100 Stadtführer gebucht werden, die verschiedene Themenbereiche abdecken. Dazu

gehören Entdeckungen in der Berliner Unterwelt, akustische Zeitreisen mit historischen Originaltönen, Videobus-Touren oder Einblicke in die „Musikstadt Berlin“. Unter dem Motto: Historisch, literarisch, kulinarisch, führen viele Wege zu Hinterhöfen, Trendläden und Stadtvierteln. Es gibt Angebote durch die nächtliche Hauptstadt, zu beängstigenden Spukgestalten und verwunschenen Ecken. Auch eine „Gastro-Rallye“ ist dabei, Rundfahrten mit Privat-Chauffeuren, Segway- oder Fahrradturen und Termine für Laufbegeisterte die sich Sightjogging nennen.

Zudem werden von Stadtführern, Vereinen, Studenten oder Schülern beispielsweise Erkundungen für Hundebesitzer organisiert, Mauertouren angeboten, Interessierte zu Technologie-

Ihr Team für Lichtenberg

ANZEIGEN Frank Knispel Tel.: 293 88 74 25 Fax: 293 88 74 49 Mobil: 0172 590 14 81 E-Mail: knispel@abendblatt-berlin.de	REDAKTION Tel.: 293 88 74 61 Fax: 293 88 74 85 E-Mail: bergen@abendblatt-berlin.de
ZUSTELLUNG MO-FR 7-20 Uhr, SA 7-14 Uhr, Tel.: 293 88 656	
BERLINER ABENDBLATT Gesamtauflage: 1.269.204 · Auflage Lichtenberg: 76.350 www.abendblatt-berlin.de	

LOHNSTEUERHILFE BAYERN E.V.

Lohnsteuerhilfeverein www.lohi.de

Wir beraten Sie gerne und erstellen im Rahmen einer Mitgliedschaft Ihre Einkommensteuererklärung

- bei ausschließlich Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit, Renten und Pensionen
- bei Einkünften aus Kapitalvermögen, aus Vermietung und den sonstigen Einkünften (z.B. aus sog. Spekulationsgeschäften), wenn die Einnahmen aus diesen Einkunftsarten insgesamt 13.000 EUR bzw. 26.000 EUR bei der Zusammenveranlagung von Ehegatten nicht übersteigen.

Wir beraten Sie gerne ganz in Ihrer Nähe!

Norbert Zeise zertifizierter Berater 13051 Berlin Prerower Platz 11 Telefon: (030) 92 79 15 69 E-Mail: LHB-0403@lohi.de Internet: www.lohi.de/403	Katja Greskowiak Steuerberaterin zertifizierte Beraterin 10369 Berlin Franz-Jacob-Str. 2 Telefon: (030) 93 55 49 10 E-Mail: LHB-0404@lohi.de Internet: www.lohi.de/404
---	---

Für Sie auch im Internet unter www.lohi.de

Unsere kostenfreie Service-Nr.: 08 00 / 7938376
Mitglied im BDL - Bundesverband der Lohnsteuerhilfevereine e.V. - Berlin

GEBRAUCHTWAGEN

AUTOANKÄUFE

- 10% über Liste * zahlt Firma für KFZ aller Art. Hausbesuch möglich! Berliner Allee 280/13088 Berlin. ☎ 92 901 999.

Kaufe Wohnmobile ☎ 03944 - 3 61 60 www.wohnmobilcenter-aw.de

*Autoalex zahlt Höchstpreise für alle gebrauchte Pkw's & Lkw's. Barzahlung. Alt-Friedrichsfelde 62A, 0 30 / 74685155

Autohaus Alt-Buckow kauft Ihr KFZ jeden Alters, seriöse Abwicklung. ☎ 21803064, Alt-Buckow 55, 12349 Berlin

VERKÄUFE AB 5.000 €

Hyundai i20, 5-Strg., Jahreswagen, 57 kw, EZ 05/2010, rot, 3900 km, ESP, R/CD, ZV, ABS, Servo, Airbags, geteilte Rücksitzlehne, Isofix Kindersitzbefestigung u.v.m. 8.495,-€ ☎ 3474755-75, Bln.-Biesdorf an der B1, www.autohaus-koerner.de

VERKÄUFE AB 10.000 €

Suzuki SX 4 1.6 Automatik, 79 kw, EZ 02/09, türkis, nur 13.295,-€, Klimaanlage, Servo, R/CD, Ganzjahresreifen, elektr. Fensterheber, ZV/FB, erst 33.000 km. ☎ 030-3474755-75, Bln.-Biesdorf an der B1, www.autohaus-koerner.de

VERKÄUFE AB 15.000 €

Transporter Hyundai H-1 Cargo, 2.5l, 81 kw, Heckklappe, 2 Schiebetüren seitlich, ESP, elektr. Fensterheber, elektr. Spiegel, weiß, Ladefläche 3,84 m², Preis für Gewerbetreibende 19.825,-€, MwSt ausweisbar ☎ 030-3474755-75, Bln.-Biesdorf an der B1, www.autohaus-koerner.de

VERKÄUFE AB 20.000 €

Nissan Micra 1.2 Automatik 3trg., 59kw, EZ 09/05, silber, 46.300 km, Klima, R/CD, elektr. Außenspiegel, ZV/FB, elektr. FH, verschiebbare Rücksitzbank, uvm. 6.895,-€ ☎ 3474755-75, Bln.-Biesdorf an der B1, www.autohaus-koerner.de

BESTATTER

Bestattungsinstitut Reichelt

Das private Institut mit der persönlichen Beratung

Sewanstraße 233
10319 Berlin
☎ 51 06 19 52

Jedes Jahr sterben weltweit 14 Millionen Menschen an behandelbaren Infektionskrankheiten. ARZTE OHNE GRENZEN tritt dafür ein, dass alle Menschen Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten haben.

Helfen Sie mit!

MEDICINS SANS FRONTIERES
ARZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de
Spendenkonto 97 0 97
Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00

Kleinanzeigen im BERLINER ABENDBLATT

Telefonische Kleinanzeigenannahme von 9 bis 17 Uhr!
☎ 293 88 666
Fax: 293 88 844
www.abendblatt-berlin.de

Promenade Berlin

Feiern in Zeiten des Wahlkampfes

■ Wenn in diesen Wochen in Berlin gefeiert wird, gibt es eigentlich nur ein Thema: der 18. September. Nur noch vier Wochen, und dann bestimmen die Berliner über ihr neues Abgeordnetenhaus. Ein Thema auch für die Hoteliers und Gastronomen der Stadt. Schließlich kann man an wenigen Stellen in Europa unter so vielen Hotelbetten und Restaurants wählen. Und das zu unschlagbar günstigen Preisen. Außerdem zählt dieser Bereich zu denen, der Berlin jede Menge Geld in die Kassen spült und wo Tausende Arbeit finden. Kein Wunder also, dass beim Sommerfest des Hotel- und Gaststättenverbandes ein durchaus kämpferischer und anspruchsvoller Verbandschef auftrat. „Ich erwarte dass uns die Politik noch mehr als bisher unterstützt“, sagte Willy Weiland und machte es ganz konkret. „Die geplante Bettensteuer darf nur kommen, wenn sie direkt

Willy Weiland im Gespräch mit seinem Gastgeber Reinhard Müller (v. l.)

von den Gästen bezahlt wird und wir das Geld für die Entwicklung unserer Branche behalten können.“ Ebenso sprach er sich gegen die Smileys zur Kennzeichnung der Qualität von Restaurants und gegen den Wildwuchs bei den Privatgästezimmern aus. „Da muss es andere Wege geben.“ Angst vor noch mehr Hotels in der Stadt hat der Hotelier indes nicht: „Durch den neuen Flughafen wird die Stadt noch mehr Anziehungskraft bekommen“, ist er sicher. Da ist er sich mit SPD-Chef Michael Müller einig. Einer der politischen Besucher des Festes im alten Schöneberger Gasometer, der übrigens nun Deutschlands größte Taglufthalle ist und demnächst Bühne für die neue TV-Show von Günter Jauch sein wird. „Man kann die Halle aber auch jederzeit mieten“, meinte deren Chef Reinhard Müller augenzwinkernd.

Doch zurück zur Politik. Müller wollte sich angesichts der guten Prognosen für seine Partei indes nicht festlegen, mit wem er Berlin regieren will. „Aber sie wissen doch, dass es mit Grünen und Linken die meisten Schnittmengen gibt“, sagte er mir diplomatisch. Ebenso äußerte sich Grünen-Fraktionschef Volker Ratzmann. „Doch wir werden nicht einfach der kleine Partner sein“, leitete er schon mögliche Koalitionsverhandlungen ein.

Natürlich ging es auch um Hotelthemen. So war etwa Interconti-Chef Robert Herr froh, nach den Querelen um das Haus nun 20 Jahre sicher planen zu können. „Da kommt eine Menge Arbeit auf uns zu, aber es macht riesigen Spaß.“ Den Satz hätte doch auch jeder Politiker unterschreiben können. Obwohl – wenn ich den Wahlkampf und so manche Abgeordnetenhausitzung sehe, kommen mir da auch schon wieder Zweifel.

Koalitionsverhandlungen? Michael Müller und Volker Ratzmann (v. l.)
Fotos: hk

Ihr Honza Klein
honza@abendblatt-berlin.de